

Dresdner Nachrichten

Moritz Hartung,
Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

35. Jahrgang.
Auf. 48,500 Stüd.

Posamenten, seid. Band, Spitzen, Handarbeits- u. alle Damenschneider-Artikel. Dresden, 1890.

Trink's
Fahrräder
als bestes
Fabrikat anerkannt.
Fabrik:
Annestraße 23/25
(Annenhof).

Glaswaaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
Aulandes, empfohlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rihl & Sohn,
Neumarkt 11. Fernsprechnummer 1119.

Tapeten
Versandt Geschäft: Marshall Str. 29.
F. Schade & Co.
Haupt-Geschäft: Victoria & Meißner-Str. Ecke.
Tapeten

Hermann Herzfeld, Altmarkt.
Garantirt echt
schwarze Strümpfe
(Patent) für Kinder von 30
Pfg. an, für Damen 75 Pfg.
Glatte Damen-
strümpfe ohne Nath 55 Pfg.
Neu:
„Minerva“
Echt schwarze halbhohle
Damenhandschuhe,
Mark 1.00 und 1.25.

Spitzen-Umhänge, neueste Façons, gute Qualitäten, billigste Preise, empfiehlt A. O. Richter, Kgl. Kgl. Hof., Dresden, König-Johannstrasse 9.

Nr. 137. Spiegel: Kaiser Wilhelm in Königsberg, Die Militärvorlage, Fernsprechberichte, Hofnachrichten, Gewerbeverein, Verbandsausstellung, Sonnabend, 17. Mai.

Verantwortlicher Redakteur für Politisches Dr. Emil Steiner in Dresden.
Ostpreußen zu besuchen, hatte der Herrscher dieser Provinz, Kaiser Wilhelm, bisher noch keine Zeit gefunden. Jetzt ist er, nachdem er kurz vorher in der Süddeutsche des Deutschen Reichs gewelt, nach dessen Nordostgrenze aufgebrochen. Erst in Stralsburg, nun in Königsberg, dann nach der Besatz Thüringens und Schlesiens, das entspricht den Neigungen des unermüdbaren Kaisers. Ostpreußen hatte schon lange sich auf den Besuch seines Königs gefreut, namentlich seine Hauptstadt Königsberg, die stolz darauf ist, die Krönungsstadt der preussischen Könige zu sein. Es hat Verwagendes geleistet, seinem Könige einen begeisterten Empfang zu bereiten. Ueber die Feiern, die aus Anlaß des königlichen Besuchs in Königsberg veranstaltet wurden, erzählt die „Tagesgeschichte“ des Erfordernisses. Neu ist dabei der Besuch der Universität. Der Landesherr trug eigenhändig den Namen seines Sohnes, des jungen Kronprinzen, als künftigen Bürger der Hochschule ein. Das politische Interesse des Königsbergs Aufenthalt liegt in dem Teinfrüh, den der Kaiser bei der Götterfeier ausübte. Die Provinz Preußen hat Ursache zu hohem Stolz und zu freudigen Hoffnungen. Der Kaiser feierte für ihr Weien und ihre Geschichte in Ausdrücken von ganz besonderer Wärme. Er knüpfte an die geschichtliche Thatsache an, daß die Erhebung Preußens gegen die Gewaltthätigkeit Napoleons in Ostpreußen ihren Anfang nahm und daß die Tugenden ausdauernder Treue, des Hossens auf bessere Zeiten und der Liebe zum Vaterlande gerade in jener hartgeprüften Provinz ihre Heimat haben. Der königliche Sprecher rühmte die militärische und bürgerliche Tüchtigkeit ihrer Bewohner so, daß andere Provinzen fast ein Gefühl des Neides empfinden könnten. Besonders aber war es den Bewohnern jener von Natur und Klima höchst unheilvoll bedachten, dem Weltverkehr entlegenen, des Hinterlandes zum Abzuge seiner Erzeugnisse entbehrenden Provinz ein Trost sein, die Versicherung des Kaisers zu hören, daß er für sie sorgen wolle, solange er regiere. Die landwirthschaftliche Förderung wird namentlich der Landwirtschaft jener Provinz zu Theil werden, aus der Preußen von jeher seine Stärke gezogen hat. Der Herrscher gedachte für Schätzung und Erhaltung der ostpreussischen Landwirtschaft sorgen zu wollen. Er nennt die Provinz Preußen „eine Säule des Vaterlandes“. Das das Schicksal seiner Bewohner im Kriegesfall dem Feinde so mittheilen würde, wie es 1870 schon damit schicklich der Teinfrüh, diese Ueberzeugung des Kaisers theilen alle Deutschen. In diesem Falle würden es aber nicht die Franzosen sein, welche die Schärfe des ostpreussischen Schwertes empfinden würden. Wogegen diese Zeiten noch recht lang fern sein! Ostpreußen und das gesamte Vaterland vor Kriegesgefahren zu schützen, dazu ist die Militärvorlage bestimmt, die den Reichstag jetzt beschließt.

Sicherheit finden wir nur bei uns selbst!“ mit diesen Worten schloß Abg. Reichsmarschall Nolte seine Rede für die Militärvorlage. Der erste lebende Kenner des Kriegesweirns Europas, der trotz seiner 90 Jahre noch mit derselben Mithatigkeit wie früher sprach, wurde von der lautlos lauschenden Volkssammlung mit ehrfurchtsvoller Aufmerksamkeit angehört. Seine Rede wiederholte im Allgemeinen die militärisch-politischen Gedanken, die er bei früheren ähnlichen Anlässen entwickelt hat. Gegenwärtig mußte betonen, daß er die Ehre des Grafen Moltke bis auf die letzte Silbe unterschreiben könne. Es ist eben der harte, bittere Jüngling, der uns abermals idemere Kriegesglück auferlegt. Ein neuer Krieg, dessen Dauer kein Mensch voraussagen kann, würde aus andere Opfer fordern. Unsere Feinde in Ost und West abzuhalten, uns mit Ruin zu überziehen, dazu schließt sich die Steigerung unserer eigenen Wehrkraft bestimmt. Es ist Sache unserer Nachbarn, mit den Mithatungen aufzutreten. Franzosen und Russen wissen genau, daß wir uns nicht mit feigen Feindes Eroberungen trögen. Aber sie lauern nur darauf, unsere nationale Einheit zu zerbrechen. Das Verhältniß deutsch-französisch für diesen den Wohlstand der Völker Europas auf die härteste Probe stellenden Zustand des bewaffneten Friedens. Es würde jedoch nicht ohne tiefen Eindruck auf das feindliche Ausland bleiben, wenn die Reichstagsmehrheit, die wir so hoffen, weilt für die Militärvorlage stimmt, recht ansehnlich ausfällt. Trotz der Bedenken, welche die Gegner der Freiwilligen und des Centrums gegen die neue Militärreform vorbringen, werden sich ihre Parteigenossen nicht ablenken gegen das Verhalten, was die Sicherheit des Vaterlandes und die Erhaltung des Weltfriedens erfordert.

n. Kardoff erwähnten Broschüre „Vidant consules“ höhere Beziehungen vom auswärtigen Amte habe, dafür bester sein Anhalt. Wir hätten auch bei uns im Lande noch genug mit der Germanisierung zu thun und könnten die russischen Ostprovinzen sehr wohl entbehren. Unsere Ostprovinzen sei nicht zu kurz und unsere Kaufleute in Sibirien und Tomsk wüßten keine weitere Konfuzen. Sie wüßten nur mehr Deutschland. Wenn Oabnel größere Selbstständigkeit der einzelnen Reichsämter wüßte, so sei er (Kardoff) vielleicht zu sehr Soldat, um dafür Verständnis zu haben. Auch unter den heutigen Verhältnissen sei von Unlöslichkeit keine Rede. Die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit für diese Vorlage sei er zu tragen bereit. Ueber einen neuen Organisationsplan habe sich die Regierung bisher nicht schlüssig gemacht. Ueber der gegenwärtige Organisationsplan der Friedenspräsenz im Verhältnis zu der Bevölkerungsziffer sei sehr außergewöhnlich höher. 1806, also nach einem schweren Kriege, habe das stehende Heer 1,25 Brod der Bevölkerung betragen und sei dann in den 20 Jahren auf 1 Prozent gesunken. 1850, in den Tagen von Ulm, betrug es 0,75 Brod, und hier 1861 auf 1,12, kam dann bis 1881 auf 0,65 Prozent und hat heute noch nicht wieder die Höhe von 1806 erreicht. Die Kosten für stehende Heere seien eine Ausgabe, wie etwa für den Wirtmann die Feuerversicherung. Je höher die Bevölkerung, desto größer die Sicherheit, desto geringer der eventuelle Schaden. Die Reduktion der Dienstzeit sei zum politischen Standpunkt geworden. Thatsache sei, daß wir eine allgemeine dreijährige Dienstzeit in der Praxis nicht haben. Sie aber im Weich aufzugeben, dazu könne er nicht rathen. Es sei ein wesentlicher Unterschied zwischen einer Armee von vor 20 Jahren und einem Gewehr von heute. Man könne das auch an der ökonomischen Einrichtung in den Städten sehen. Ein spanischer Soldat in den Straßen sei heute eine Seltenheit und auch Sonntags sehe man sie nicht in der üblichen Begleitung, weil jenen in der Woche die Zeit fehle, die dazu nöthigen Bekanntschaften zu machen. Eine Herabsetzung der Dienstzeit würde die Disziplin lockern. Dazu komme, daß eine zuchtlose Jugend heranwüchse. In wie weit Vermeidung möglich, die den Herren Militärs zu überlassen. Ueber die Zweckmäßigkeit des Separatens habe sich Kardoff geäußert. Es sei nicht einzuwenden, weshalb es gerade 7 Jahre sein müßten. Man könnte vielleicht auch 5jährige Perioden im Hinblick auf die Volkshaltung und an die Verhältnisse einrichten. Weiter könne er aber nicht gehen. Er zweifle aber nicht, daß die Vorlage in der Kommission zu Stande kommen werde. (Beifall.) — v. Manteuffel (kons.) wendet sich gegen die Angriffe auf die Bismarck'sche Politik. Ein von Deutschland einseitiger Abrüstungsversuch würde ebenso wenig Erfolg haben wie ein früherer ähnlicher Versuch Napoleons. Die Ausgaben für die Armee haben bei uns 2 Milliarden betragen, in einer Zeit, da sie in Frankreich 5 Milliarden betragen. Die Vorlage wird darauf an eine 200 Millionen verweisen. Morgen: Arbeiterkongress-Vorlage.

Berufschrift- und Fernsprech-Berichte vom 16. Mai.

Berlin. Der Kaiser wird erst am 21. d. M. in Berlin zurückkehren. Am genannten Tage findet die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofe statt. — Hinsichtlich der Wiener Times' Meldung, daß eine Veränderung in der europäischen Politik Ankündigung der russischen an die deutsche Politik, bespricht, erzählt die „Nat.-Bl.“, daß es an jedem tatsächlichen Anlaß für derartige Ausstellungen fehle. Die „Nat.-Bl.“ ist in dem Bezug einer Anzahl hervorragender Mitglieder der national-liberalen Partei übergegangen, welche zu diesem Zwecke in einer Allparteilichkeit zusammengetreten sind. Der bisherige Oberbürgermeister von Berlin, Dr. v. Arnim, wird durch den Reichstagsabg. v. Arnim ersetzt. — Die Reichstagsabg. v. Arnim wird durch den Reichstagsabg. v. Arnim ersetzt. — Die Reichstagsabg. v. Arnim wird durch den Reichstagsabg. v. Arnim ersetzt.

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 10, Schillerstr. 74 und Lohstr.
Spezial-Geschäfte: Lacke, Firnisse u. Farbenwaren, eigene Fabrikation.

Sie nahm, gerade so wie die Kolonialforderung, auch zwei Verhandlungspunkte des Reichstages in Anspruch. Während man aber im Voraus weiß, daß die Gelder zur Fortführung der Kolonialpolitik mit erheblicher Mehrheit bewilligt werden, ist das Schicksal der Militärvorlage noch ungewiß. Jedoch glaubt man, daß auch für Annahme findet und zwar unveränderte Annahme. Einmütigen haben die beiden Parteien, bei denen die Entscheidung steht, sich enthalten, bestimmte Erklärungen abgegeben. Es sind dies die Deutschfreisinnigen und das Centrum. Allerdings brachten ihre Vertreter, die Abgeordneten Richter und Lindhoffer, gegen die Vermehrung der Friedenspräsenzstärke um 18 1/2 Tausend Mann erhebliche Bedenken vor; aber sie gingen nicht so weit, deshalb die Vorlage selbst abzulehnen. Man glaubt, daß jedoch doch das Centrum größtentheils und ein erheblicher Teil der Deutschfreisinnigen für die Verthaltung der Wehrkraft Deutschlands stimmen werden. Das hängt von den Ausschüssen ab, welche in dem Ausschusse der Reichstagsabg. und der Kriegeminister noch zu ertheilen haben. Teinfrüh Erklärungen sind nach mehreren Richtungen hin möglich. Die der Herabsetzung beigegebene Begründung ist unzureichend und bedarf verschiedener Ergänzungen. Niemand zweifelt z. B. an der Nothwendigkeit der Wehrkraft. Aber gerade betreffs der russischen Mithatungen sind die Aussagen dürftig dargestellt. Die Volkssammlung Ueberzeugung von ihrer Unerschöpflichkeit wegen Militärlichen aufzulösen. Diese Erklärungen können wegen ihrer diplomatischen und militärischen Einzelheiten nur vertraulicher Natur sein.

Berlin. Die internationale Telegraphenkonferenz ist heute Vormittag mit einer Begrüßungsrede des Vizepräsidenten Hofe eröffnet worden. Der Direktor im deutschen Reichspostamt, Hofe, beantwortete dieselbe.
London. Hier sind Gerüchte verbreitet, wonach England nicht nur die Ausdehnung der deutschen Spähre in Ostafrika in der bisherigen Weise bis an den Kongofluß anerkennt, sondern auch im Süden den reichen, für den Wafenthum der Europäer bestens geeigneten, etwa 100,000 Quadratmeilen umfassenden Distrikt von Sambungwato abgetreten habe, wodurch auch Lobenguland unter deutschen Einfluß komme. Die Regierung soll also deshalb im Unterhause interpellirt werden.
Petersburg. Aus Tomsk (Sibirien) wird gemeldet, daß der Tom ausgereist ist und weitestent enorme Bewegungen angekündigt hat. Eine große Anzahl von Menschen ist erkrankt. Außerdem legte eine Feuerbrunn den größten Theil von Tomsk in Asche.
Die Berliner Börse eröffnete auf allen Gebieten in stürzender Faltung, nur fremde Renten waren fest. Zahlreiche, zum Theil sich widersprechende Gerüchte aus den Kohlenrevieren und über die Eisenindustrie beeinflussten in erster Linie Vergewisse und von dielem ausgehend den gesammten Markt. Im Weiterverlauf schwante die Tendenz. Im Kohlenverkehre sanken rubia, Bahnen schwächer, Bergwerke bestat. Industrien wenig beachtet, öfter. Privatbörsen fest. Privatbörsen 2 1/2 Prozent. Nachbörsen fest. — Wetter: Vorwiegend heiter. N.-O.-Wind.

Paris. Die internationale Telegraphenkonferenz ist heute Vormittag mit einer Begrüßungsrede des Vizepräsidenten Hofe eröffnet worden. Der Direktor im deutschen Reichspostamt, Hofe, beantwortete dieselbe.
London. Hier sind Gerüchte verbreitet, wonach England nicht nur die Ausdehnung der deutschen Spähre in Ostafrika in der bisherigen Weise bis an den Kongofluß anerkennt, sondern auch im Süden den reichen, für den Wafenthum der Europäer bestens geeigneten, etwa 100,000 Quadratmeilen umfassenden Distrikt von Sambungwato abgetreten habe, wodurch auch Lobenguland unter deutschen Einfluß komme. Die Regierung soll also deshalb im Unterhause interpellirt werden.
Petersburg. Aus Tomsk (Sibirien) wird gemeldet, daß der Tom ausgereist ist und weitestent enorme Bewegungen angekündigt hat. Eine große Anzahl von Menschen ist erkrankt. Außerdem legte eine Feuerbrunn den größten Theil von Tomsk in Asche.
Die Berliner Börse eröffnete auf allen Gebieten in stürzender Faltung, nur fremde Renten waren fest. Zahlreiche, zum Theil sich widersprechende Gerüchte aus den Kohlenrevieren und über die Eisenindustrie beeinflussten in erster Linie Vergewisse und von dielem ausgehend den gesammten Markt. Im Weiterverlauf schwante die Tendenz. Im Kohlenverkehre sanken rubia, Bahnen schwächer, Bergwerke bestat. Industrien wenig beachtet, öfter. Privatbörsen fest. Privatbörsen 2 1/2 Prozent. Nachbörsen fest. — Wetter: Vorwiegend heiter. N.-O.-Wind.

Es schlagen hier noch mehrere Gesichtspunkte ein, die nicht so kurzgefaßt abzuhandeln sind. Das Experiment wird abgeändert, wenn eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke auf mehrere Jahre hinaus oder kann nicht die Höhe der jährlich auszuhebenden Wehrkraft im Rahmen des Budgets festgestellt werden? Der Kriegeminister v. Berdtz gab die wichtige Erklärung ab, daß ein neuer Organisationsplan für das Heer in Vorbereitung ist, der auf ein Mithatensystem hinaus berechnet sei. Er wird die Grundzüge desselben im Ausschusse entwickeln. Von anderer Seite wird beantragt, an die Festsitzung der Militärvorlage die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu knüpfen. Hiergegen vertritt sich der Kriegeminister gänzlich ablehnend. Darauf war man gefaßt. Die militärischen Ausschüsse halten eine solche Verknüpfung der Dienstzeit für unmöglich. Das räumliche Pulver stellt an die militärische Ausbildung des einzelnen Mannes erhöhte Anforderungen, sowohl an seine Schießfertigkeit wie an seine Selbstständigkeit, er muß lernen, das Terrain selbst besser auszunutzen, da die Gefahr, daß die Offiziere weggelassen werden, erhöht ist. Remedialis eignet sich die zweijährige Dienstzeit für alle Wafengattungen; die Kavallerie und die Spezialwaffen bedürfen einer längeren Zeit zur Ausbildung als die Fußtruppen. Inmerhin ist die Verkürzung der Dienstzeit als Ziel im Auge zu behalten. Das System der Dispositionsänderung verdrängt eine Erweiterung. In Frankreich, dessen Mithatungen und zur Steigerung der Mithatungen nöthigen, wird vom Jahre 1891 ab die Dienstzeit der Infanterie 2 Jahre, vielleicht sogar noch etwas weniger betragen. Die deutsche Militärverwaltung wird sich auf die Dauer nicht entscheiden können, betreffs der Dienstzeit weitere Erleichterungen einzuführen. Wollte der Reichstag jedoch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit als Bedingung an keine Zustimmung zur Militärvorlage knüpfen, so würde damit der Druck zwischen Reichstag und der Reichsregierung gegeben sein. Die Verhandlungen liegen aber nicht so, daß das zu bezagen wäre.

Paris. Die internationale Telegraphenkonferenz ist heute Vormittag mit einer Begrüßungsrede des Vizepräsidenten Hofe eröffnet worden. Der Direktor im deutschen Reichspostamt, Hofe, beantwortete dieselbe.
London. Hier sind Gerüchte verbreitet, wonach England nicht nur die Ausdehnung der deutschen Spähre in Ostafrika in der bisherigen Weise bis an den Kongofluß anerkennt, sondern auch im Süden den reichen, für den Wafenthum der Europäer bestens geeigneten, etwa 100,000 Quadratmeilen umfassenden Distrikt von Sambungwato abgetreten habe, wodurch auch Lobenguland unter deutschen Einfluß komme. Die Regierung soll also deshalb im Unterhause interpellirt werden.
Petersburg. Aus Tomsk (Sibirien) wird gemeldet, daß der Tom ausgereist ist und weitestent enorme Bewegungen angekündigt hat. Eine große Anzahl von Menschen ist erkrankt. Außerdem legte eine Feuerbrunn den größten Theil von Tomsk in Asche.
Die Berliner Börse eröffnete auf allen Gebieten in stürzender Faltung, nur fremde Renten waren fest. Zahlreiche, zum Theil sich widersprechende Gerüchte aus den Kohlenrevieren und über die Eisenindustrie beeinflussten in erster Linie Vergewisse und von dielem ausgehend den gesammten Markt. Im Weiterverlauf schwante die Tendenz. Im Kohlenverkehre sanken rubia, Bahnen schwächer, Bergwerke bestat. Industrien wenig beachtet, öfter. Privatbörsen fest. Privatbörsen 2 1/2 Prozent. Nachbörsen fest. — Wetter: Vorwiegend heiter. N.-O.-Wind.

Paris. Die internationale Telegraphenkonferenz ist heute Vormittag mit einer Begrüßungsrede des Vizepräsidenten Hofe eröffnet worden. Der Direktor im deutschen Reichspostamt, Hofe, beantwortete dieselbe.
London. Hier sind Gerüchte verbreitet, wonach England nicht nur die Ausdehnung der deutschen Spähre in Ostafrika in der bisherigen Weise bis an den Kongofluß anerkennt, sondern auch im Süden den reichen, für den Wafenthum der Europäer bestens geeigneten, etwa 100,000 Quadratmeilen umfassenden Distrikt von Sambungwato abgetreten habe, wodurch auch Lobenguland unter deutschen Einfluß komme. Die Regierung soll also deshalb im Unterhause interpellirt werden.
Petersburg. Aus Tomsk (Sibirien) wird gemeldet, daß der Tom ausgereist ist und weitestent enorme Bewegungen angekündigt hat. Eine große Anzahl von Menschen ist erkrankt. Außerdem legte eine Feuerbrunn den größten Theil von Tomsk in Asche.
Die Berliner Börse eröffnete auf allen Gebieten in stürzender Faltung, nur fremde Renten waren fest. Zahlreiche, zum Theil sich widersprechende Gerüchte aus den Kohlenrevieren und über die Eisenindustrie beeinflussten in erster Linie Vergewisse und von dielem ausgehend den gesammten Markt. Im Weiterverlauf schwante die Tendenz. Im Kohlenverkehre sanken rubia, Bahnen schwächer, Bergwerke bestat. Industrien wenig beachtet, öfter. Privatbörsen fest. Privatbörsen 2 1/2 Prozent. Nachbörsen fest. — Wetter: Vorwiegend heiter. N.-O.-Wind.